



Mit Liebe zum Detail wird an jeder Szene gefeilt: Hauptdarsteller Simon Schneider (l.) und Regisseur Alex Truffer in einer Einzelprobe.

Reise in Gotthelfs Welt

Mit «Ueli – vom Chnächt zum Pächter» vereint das Sommertheater Gürbetal erstmals die beiden Gotthelf-Klassiker in einem Stück. Mittendrin steht Hauptdarsteller Simon Schneider, der einen Vergleich mit dem berühmten Bauern aus dem Emmental wagt.

TEXT MARC PERLER FOTO TOBIAS GERBER

Impressum: Coop, Region Bern, Postfach, 3001 Bern; Redaktion: Désirée Schmid (Leitung), Tel. 031 980 93 95, E-Mail: coopzeitung.be@coop.ch



FOTOS ZVG



landwirtschaftliche Arbeiten zu seinem Alltag, jedoch nur in der Freizeit. Und hier geht der Naturfreund aus Burgstein mit der Zeit: «Anders als Ueli halte ich keine Rinder, dafür rund zwanzig Alpakas.» Das südamerikanische Vieh sei anspruchsloser als das einheimische und liefere zudem wertvolle Wolle.

Neues im Alten

Traditionelles und Modernes vereint: Was Amateur-Schauspieler Simon Schneider lebt, gilt auch für die diesjährige Inszenierung des Sommertheaters Gürbetal. Mit «Ueli – vom Chnächt zum Pächter» bringen die Theatermacher beide Gotthelf-Romane in einem Stück zusammen. Die Geschichte ist eng an der Vorlage angesiedelt: Sie erzählt vom Waisenkind Ueli, das es über zahlreiche Irrungen und Wirrungen bis zum angesehenen Pächter schafft. Beim Bühnenbild wagen die Theaterleute jedoch den Spagat ins Surreale. Das Geschehen spielt sich auf mehreren Bühnen ab, der «Glungge»-Hof ist zweigeteilt mit einer offenen und geschlossenen Konstruktion.

Helfer zu zwei Dritteln aus Toffen stammt, macht es dem Regisseur jedoch nicht allzu schwer: «Sie sind mit extrem viel Engagement dabei. Gerade unser Ueli hat schon fast Profi-Niveau.» Das sind Worte, die Simon Schneider schmeicheln. Und doch unterscheidet ihn etwas von einem Schauspielprofi: Nach der Probe geht es nicht zum nächsten Vorsprechen, sondern in den Stall zu seinen Alpakas.

SOMMERTHEATER GÜR BETAL



Das Sommertheater Gürbetal lädt vom 11. Juli bis 25. August zur Aufführung «Ueli – vom Chnächt zum Pächter». Inhaber der Coop Supercard profitieren von 10 Franken Rabatt auf die Vorstellungen vom 13. und 17. Juli 2018 (limitiertes Angebot). Der Verkauf dieser Tickets erfolgt nur über den telefonischen Vorverkauf unter der Nummer 0900 320 320 (CHF 1.-/Min.). Pro Supercard können maximal zwei Tickets bezogen werden. Weitere Tickets und Informationen sind unter dem nachfolgenden Link zu finden.

Als Hauptsponsor verlost Coop zudem **6 × 2 Tickets** für die Vorstellung vom Dienstag, 17. Juli 2018, 20.15 Uhr.
Telefon-Teilnahme: 0901 88 85 51 (Fr. 1.-/Anruf vom Festnetz). Sprechen Sie «Gotthelf», Name und Adresse aufs Band.
Web: www.coopzeitung.ch/winob
Teilnahmeschluss: 25. Juni 2018, 16 Uhr
Teilnahmebedingungen: siehe Impressum Seite 5

 www.coop.ch/sommertheater

Während er schält und hobelt, rieselt die Rinde im Akkord zu Boden. Ueli sitzt auf dem Zügbock – einem Werkzeug aus dem vorletzten Jahrhundert, um Holz zu bearbeiten. Vieles wirkt wie damals, aber im geschmeidig arbeitenden Ueli steckt einer von heute. «Das Bodenständige und Geerdete muss ich nicht spielen, das bin ich genauso», sagt Simon Schneider (43). Der Hauptdarsteller aus der Gürbetaler Gotthelf-Inszenierung unterbricht die Probe, lässt den Ziehhebel sinken. Die kraftvolle Arbeit, sie passt genauso zum Privatmenschen Simon Schneider. Wie in seiner Rolle gehört das

Spielort ist eine Waldlichtung ob Toffen, die ehemalige Tuftgrube. Ab dem 11. Juli spielt das 20-köpfige Ensemble rund zwei Dutzend Vorstellungen. Bis dahin stehen für die spielbegeisterten Amateure bis zu drei Proben wöchentlich an. Ein Aufwand, ohne den es nicht geht, wie Regisseur Alex Truffer (XX) weiss: «In einer Grossproduktion wie dieser steckt mehr Arbeit als manch einer denkt.» Die Handlung auf mehreren Bühnen erfordert ein exaktes Timing, die Schauspieler zwischen 5- und 76-Jährig müssen aufeinander eingespielt sein. Das Ensemble, das wie die übrigen 160 freiwilligen